Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 162 | Mittwoch, den 15. Oktober 1930 | 48. Jahrgang

Massenverhaftungen der P. P. S. in Warschau

Ein Attentat gegen Pilsudski aufgedeckt? — Waffen u. Munition bei der Kampforganisation der P. P. S. beschlagnahmt

Warschau. Montag in der Nacht hat die politische Polizei unter Kommando von Offizieren und Beamten des Sicherheitsausschusses des Innenministeriums, sowohl in Warschau als auch in der Umgebung eine Reihe von Hausdurchsuchungen und Verhaftungen durchgeführt. Die Polizeiaktion richtete sich gegen die Mitglieder der Kampforganisation der P. P. S.

Um 3 Uhr nachts kam die Polizei in die Wohnung des Redakteurs des Bauernorgans „Chlopska Prawda", Marjan Synowiecki in der ulica Krolewska 41. Nach Betretung der Wohnung wies die Polizei dem Redakteur Synowiecki den Haftbefehl vor und führte eine gründliche Durchsuchung der Wohnung durch, nach welcher Synowiecki verhaftet und abgeführt wurde. In derselben Zeit wurden ebenfalls in Warschau bei einer Reihe von P. P. S.-Mitgliedern Hausdurchsuchungen und Verhaftungen durchgeführt und zwar, bei Piotr Jagodzinski, Eugenisz Przepastnik und Dominik Trochinowski.

In den Vororten Warschaus wurden Hausdurchsuchungen und Verhaftungen durchgeführt: In Rembertowo bei Ewarist Chroscicki, in Jablonna bei Sigismund Raczynski, in Radosc bei Witold Pnzycki, in Jeziorna bei Josef Bialkowski. Alle angeführten P. P. S.-Mitglieder wurden nach der Revision verhaftet. Die Hausdurchsuchungen fanden in der Nacht zwischen 2 und 5 Uhr statt. Die Verhafteten wurden in Autos der politischen Polizei zugeführt.

Die Polizeibehörden erklären, daß die Verhaftungen auf Grund von verläßlichen Mitteilungen über die Kampfesorganisation erfolgt sind. Die Hausdurchsuchungen haben größere Waffen- und Munitionsmengen gezeitigt. Die Polizei versichert, daß die Verhafteten in Verabredung standen haben, eine bewaffnete Kampfesorganisation gegen die Regierung zu schaffen.

Die Telegraphenagentur „Iskra" verbreitet über die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen folgende Meldung:

„Im Zusammenhange mit den Verhaftungen in der Nacht vom 12. auf den 13. in Warschau von Mitgliedern der Parteimilition der P. P. S. erfahren wir, daß die Verhaftungen im engen Zusammenhange mit der Aufdeckung der Polizeiorgane eines weitvorbereiteten Bombenanschlages gegen die Person des Marschalls Pilsudski stehen. Der Polizei ist es gelungen alle Teilnehmer des geplanten Anschlages zu verhaften."

Die Meldung der Telegraphenagentur „Iskra" muß mit Vorsicht aufgenommen werden. Sie erinnert nur zu sehr an den Anschlag in Sulejowek, der nicht stattgefunden hat, der aber ein Vorspiel zum Maiumsturz 1926 war. Die nächsten Tage dürften auch hier eine Aufklärung bringen.

Die P. P. S. zu den Verhaftungen

Warschau. Im Zusammenhange mit den Verhaftungen der P. P. S.-Mitglieder ist gestern eine Extraausgabe des „Robotnik" und des „Kurjer Poranny" erschienen. Der „Robotnik" erklärt, daß die Verhafteten alte Mitglieder der P. P. S. sind. Einer hat bereits das 70. Lebensjahr überschritten. Der verhaftete Jagodzinski hat noch während der Revolutionskämpfe gegen den Zarismus an dem Bombenanschlag gegen Generalgouverneur Skalon teilgenommen.

Der „Kurjer Poranny" teilt mit, daß die Polizei dahinter kam, daß ein Anschlag gegen die Regierung geplant war. Für den vergangenen Sonnabend war ein Bombenanschlag geplant gewesen und fügt hinzu, daß die Verhaftungen noch zur rechten Zeit erfolgt sind. Dasselbe Blatt kündigt ein offizielles Kommunikat über die Verhaftungen an.



Reichsminister Bredt scheidet aus der Regierung aus

Reichsjustizminister Dr. Bredt wurde von der Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei, die ihn seinerzeit in das Reichskabinett entsandt hatte, aus der Regierung zurückgezogen.

Ausschreitungen vor dem Reichstag

Kommunisten und Nationalsozialisten demonstrieren für das dritte Reich — Ueberfälle auf Banken und Warenhäuser — Millionenschaden infolge der Zusammenstöße

Berlin. Während der neugewählte Reichstag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten war, kam es im Zentrum der Stadt, insbesondere in der Umgegend des Reichstages und in dem angrenzenden Tiergartenviertel zu erheblichen Zusammenstößen.

Zum Teil waren es Kommunisten, zum Teil Nationalsozialisten, die unter dem Rufe „Deutschland erwache" demonstrierten. Im Tiergartenkaffee Dobrin, bei Wertheim am Leipziger Platz, sowie bei Grünfeld in der Leipzigerstraße wurden zahlreiche Fensterscheiben eingeworfen. Polizei zu Fuß und zu Pferde ging äußerst scharf mit Gummiknüppeln vor.

Die Zusammenstöße zwischen Polizei und den Demonstranten, die immer mehr Zuzug bekamen, wurden jedoch so erbittert, daß die Polizei schließlich den gesamten Bereich des Tiergartens absperrte. Berittene Polizeipatrouillen säuberten die Seitenstraßen und verfolgten die Demonstranten auch bis auf die Bürgersteige des in den Nachmittagsstunden äußerst belebten Potsdamer Platzes. In der Nähe des Reichstagsgebäudes durften die Straßenbahnen an den Haltestellen nicht halten.

Die Ausschreitungen im Zentrum Berlins haben sich vom Tiergarten ausgehend bis zum Spittelmarkt ausgedehnt. In der Leipzigerstraße, der Hauptgeschäftsstraße Berlins, **wurden die Scheiben fast sämtlicher Geschäfte eingeworfen.** An dem lang ausgedehnten Warenhaus Wertheim ist von den großen Spiegelscheiben zu ebener Erde keine einzige mehr ganz, im ersten Stock vereinzelte Fensterscheiben. Die Zugehörigkeit der Täter konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Zahlreiches unkontrollierbares Gesindel treibt sich in den Straßen und in den Untergrundbahneingängen herum und wird von der Polizei mit Gummiknüppeln abgedrängt. Aus den Reihen der Demonstranten ertönten die verschiedensten „Heil"-Rufe, sowie Rufe „Deutschland erwache", wobei man sehr den Eindruck hat, daß es sich nicht um echte Parolen handelt. Vielfach neigt man der Ansicht zu, daß die zweifellos echten nationalsozialistischen Demonstrationen vor dem Reichstag, mit denen zu rechnen war, von anderer Seite systematisch weitergetrieben und unter falscher Flagge zu vorbereiteten Ausschreitungen ausgeweitet worden sind. Das Zerstörungswerk in der Leipzigerstraße kann nur ganz planmäßig vorbereitet sein. Am Dönhoff-Platz erlitt das Warenhaus Tietz ein ähnliches Schicksal wie in der Leipzigerstraße das Warenhaus Wertheim. Der Polizei ist es gelungen, die Säuberungsaktion durchzuführen.

Die ersten Arbeiten des Reichstags

Berlin. Der große Sitzungssaal des Reichstags war schon lange vor Beginn der Sitzung überfüllt. Immer neue Scharen von Neugierigen drängten zu den Tribünen. Auf der Publikumstribüne bemerkte man auch den Prinzen August Wilhelm von Preußen. Die Abgeordneten der Sozialdemokraten und der Mittelparteien hatten schon um ¾3 Uhr ihre Plätze eingenommen. Später erschienen die Deutschnationalen, dann die Kommunisten und als letzte Fraktion die Nationalsozialisten mit dem Abgeordneten Dr. Frick an der Spitze. Sämtliche Nationalsozialisten, die geschlossen einmarschierten, trugen die Braunhemden mit der Hakenkreuz-Armbinde. Von der Linken wurden die Nationalsozialisten mit lebhaftem Hallo und vereinzelten Pfiffen begrüßt. Die Regierungsbänke blieben leer, doch waren verschiedene Reichsminister auf ihren Abgeordnetenplätzen zu sehen. Der Reichskanzler Dr. Brüning war zu Beginn der Sitzung nicht im Saale.

•

Berlin. Nach Erledigung des Namensaufrufes, der fast eine Stunde in Anspruch nahm, wurden die inzwischen eingebrachten Anträge verlesen. Ohne Widerspruch ging der kommunistische Antrag durch, auf die sofortige Enthaftung des festgenommenen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Maddalena hinzuwirken. Einem kommunistischen Antrag, die Polizei aus der Umgebung des Reichstagsgebäudes zurückzuziehen, wurde widersprochen. Gegenüber dem Vorschlag des Alterspräsidenten, die nächste Sitzung am Mittwoch abzuhalten, beantragten die Kommunisten die zweite Sitzung schon für Dienstag einzuberufen und auf ihre Tagesordnung eine ganze Reihe von kommunistischen Anträgen zu setzen, u. a. den Mißtrauensantrag gegen die Regierung, sowie die Anträge auf Einstellung der Youngzahlungen, auf Aufhebung des Verbots des Rotfrontkämpferbundes, auf Gewährung einer Winterbeihilfe an die Erwerbslosen.

Da nur die Kommunisten für eine Sitzung am Dienstag stimmten, blieb es bei der Abhaltung der zweiten Sitzung am Mittwoch. Der kommunistische Antrag, den Mißtrauensantrag gegen die Regierung Brüning auf die Tagesordnung zu setzen, wurde ebenso abgelehnt wie der Antrag der Deutschnationalen, die Amnestiefrage zu beraten. Für die Besprechung des Mißtrauensantrages stimmten außer den Kommunisten die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und das Landvolk, für die Behandlung der Amnestiefrage auch die Wirtschaftspartei und die Deutsche Volkspartei, nicht aber die Kommunisten.

Einberufung des europäischen Völkerbundsausschusses im Januar

Genf. Der europäische Ausschuß, der in Verfolg des französischen Paneuropa-Vorschlages von der Völkerbundsversammlung im September eingesetzt war, ist nunmehr am 19. Januar, eine Woche nach dem am 12. Januar zusammentretenden Völkerbundsrat nach Genf einberufen worden. In dem Einberufungsschreiben werden die Regierungen aufgefordert, diejenigen Fragen zu benennen, deren Behandlung auf der ersten Tagung des Ausschusses im Januar gewünscht wird.

Ernste Lage in Spanien

Madrid. In Murcia kam es im Laufe des Montag wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und der Polizei, die von der Schußwaffe Gebrauch machte. Ein Student und zwei Arbeiter wurden schwer verwundet. Das Militär ist in den Kasernen alarmbereit. In Malaga traf ein Bataillon Eisenbahntruppen von Madrid ein, um bei Zwischenfällen eingesetzt zu werden. Der Justizminister erklärte Pressevertretern, daß schärfstes Durchgreifen unbedingt notwendig sei, damit die Ordnung aufrecht erhalten werde. „Wir sitzen auf einem Pulverfaß", sagte der Minister wörtlich, „Ein Funke kann es zur Explosion bringen, wenn nicht sofort der Zusammenschluß aller konservativen Elemente erfolgt."

Neue Goldabgaben an Frankreich und Holland

Berlin. Wie der „D. H. D." hört, hat die Reichsbank in vorsorglicher Weise sowohl von Köln als auch von Berlin je 35 Millionen Reichsmark in Gold an Frankreich und 17½ Millionen Reichsmark nach Holland abgegeben. Insgesamt sind demnach 87½ Millionen Reichsmark den Depots der Reichsbank entnommen worden.

Da eine frühere Goldsendung der Reichsbank durch einen Zugunfall eine Verspätung von 24 Stunden hatte, sind diesmal entgegen bisherigem Gebrauch sowohl aus dem Kölner, als auch aus dem Berliner Depots die entsprechenden Dispositionen getroffen worden.



Die Lage in Brasilien

London. Nach Berichten aus Pernambuco sollen sich die Staaten Para und Alagaos in den Händen der Aufständischen befinden. Das Schiff, auf dem der frühere Gouverneur des Staates Ceara mit seiner Familie fliehen wollte, soll von einem von den Aufständischen bewaffneten Schlepper aufgebracht und nach Pernambuco gebracht worden sein, wo der Gouverneur und seine Familie in einem Hotel gefangen gehalten würden. In Nord-Brasilien soll die Lage unverändert sein.

Die brasilianische Botschaft in London veröffentlicht beruhigende Erklärungen. Eine Veröffentlichung der brasilianischen Regierung meldet Fortschritte an allen Fronten.

Doch Wiederwahl Löbes?

Berlin. Präsident Loebe hat erklärt, daß die Gerüchte, er werde eine Zusammenarbeit mit einem nationalsozialistischen Vizepräsidenten ablehnen, nicht den Tatsachen entsprächen. Eine solche Ablehnung würde auch durchaus der Auffassung seiner Partei widersprechen, wonach die Präsidentenposten im Reichstag nach der Stärke der Fraktionen zu besetzen sind. In parlamentarischen Kreisen hält man es für möglich, daß auf dieser Grundlage eine Wiederwahl des Präsidenten Loebe erfolgt.

Macdonald dankt dem deutschen Volk

London. Dr. Eckener ist am Montag nachmittag wieder nach Deutschland abgeflogen. Der Ministerpräsident hat ihm und dem deutschen Volke in einem Telegramm für die tiefe Anteilnahme gedankt, die er und Deutschland bei dem Unglück des „R 101" gegenüber England gezeigt hätten. Die Anwesenheit Dr. Eckeners und Schillers bei den Feierlichkeiten in London und Bedford sei ein klarer Beweis für die Bande, die die Luftfahrer aller Länder umschlinge.

Tornado in Südfrankreich

Paris. Nach Meldungen aus Lyon ist das Isere-Tal von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht worden, der bei einer Dauer von drei Minuten Schäden im Betrage von etwa 10 Millionen Franken verursacht hat. Mauern stürzten ein, Dächer wurden abgetragen und die elektrischen Fernleitungen vollkommen zerstört. In einem Dorfe stürzte der Kirchturm ein. Ein junger Mann wurde getötet. 3000 Nußbäume sollen entwurzelt worden sein. Der Verkehr zwischen Grenoble und Lyon ist gestört, da die Eisenbahnschienen mit umgestürzten Telegraphenmasten und Bäumen bedeckt sind.

Streikbeginn in Berlin am Mittwoch?

Berlin. In einer Stellungnahme zu dem Teilergebnis der Urabstimmung in den Betrieben der Berliner Metallindustrie betont der „Vorwärts", daß der Streik voraussichtlich am Mittwoch beginnen werde. Es sei jetzt die Aufgabe der Regierung, vermittelnd einzugreifen und dahin zu wirken, daß neueingeleitete Verhandlungen mit einem Ergebnis endeten, das den Forderungen der Gewerkschaft gerecht werde.

Aufstand auf der Sträflingsinsel San Fernando de Noronha?

London. Nach einem aufgefangenen drahtlosen Bericht soll auf der Sträflingsinsel San Fernando de Noronha ein Aufstand unter den Gefangenen ausgebrochen sein. Es wurde dringend um Hilfe gebeten. Die Insel liegt vor der brasilianischen Küste.

Wenn ein Scheintoter erwacht...

Warschau. Panikszenen ereigneten sich in dem Dorf Zuraska. Ein sechzigjähriger Bauer verfiel in lethargischen Schlaf, wurde für tot gehalten und im Sarg aufbewahrt. Nachts erwachte der Scheintote und erschien mit einer Totenkerze in der Hand am Bett seiner Gattin, die bei seinem Anblick vom Herzschlag getroffen wurde und starb. Der Sohn wollte das vermeintliche „Gespenst" des Vaters mit einer Hacke erschlagen. Der Scheintote flüchtete im Totenhemd auf die Dorfstraße und lief zu einem Nachbarn. Bei seinem Anblick wurden vier Personen ohnmächtig. Der Mann eilte weiter und versetzte das ganze Dorf in Angst und Schrecken. Erst als Gendarmerie eintraf, konnte man die Leute davon überzeugen, daß es sich nicht um ein Gespenst handle, und der Bauer konnte vor weiterer Verfolgung gerettet werden.

Allerhand vom Auto

London. In London will man damit beginnen, die Straßenbahnen abzuschaffen, die nach einer Bestätigung des „Daily Mail" ein gefährliches Aergernis in den verstopften Straßen geworden sind. Aber Frankreich geht noch weiter; da nämlich die Pariser Untergrundbahn, die in den Hauptverkehrsstunden auf jeder Strecke stündlich 21 000 Personen befördern muß, nicht mehr zureicht, trägt man sich mit dem Plan, sie durch das „trottoir roulant" zu ersetzen, durch laufende Bänder, die in fünf verschiedenen Geschwindigkeiten nebeneinander rollen. Vielleicht läßt dann der Autoverkehr in der Stadt nach — und mit ihm die Zahl der Unfälle. Vor einiger Zeit geschah es sogar, daß ein Denkmal durch ein Auto von seinem Sockel gestürzt wurde; als jetzt die Statue wieder aufgestellt wurde, konnte sich das Publikum überzeugen, daß ihr der Unfall nichts geschadet hat, denn sie ist von Robin, und nach Robins Prinzip muß eine gute Plastik so massiv sein, daß man sie von einem Berggipfel ins Tal stürzen lassen kann, ohne daß etwas von ihr abbricht.

Cäsar Flaischlen.

Zum Gedenken an den Dichter Cäsar Flaischlen

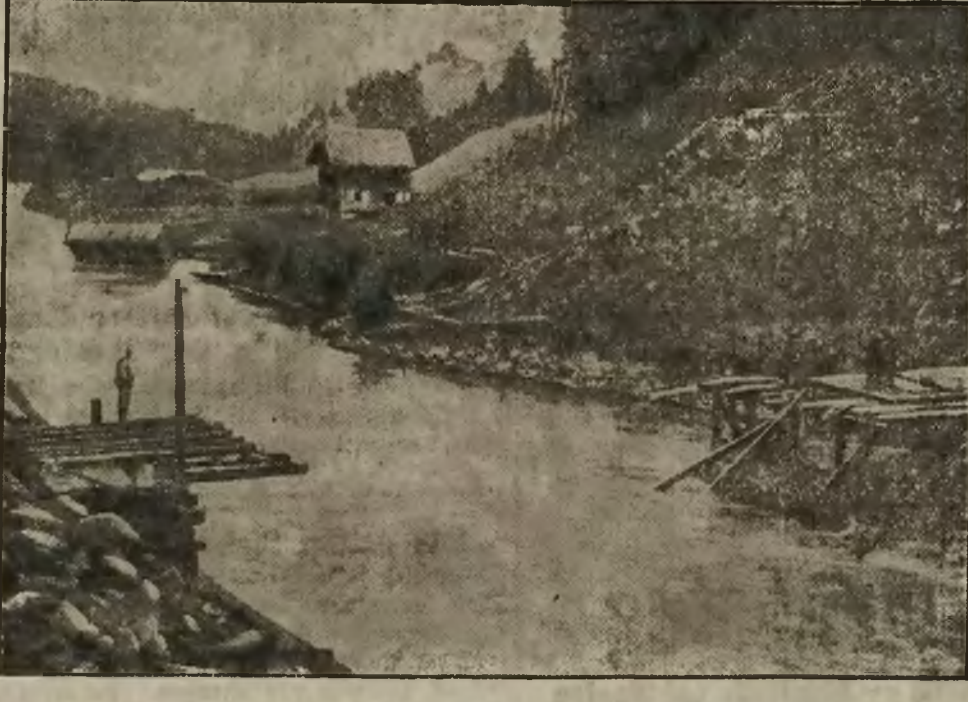
dessen Todestag sich am 16. Oktober zum zehnten Male jährt.

Der Herr Oberwachtmeister bestellt

Berlin. In neu eröffneten Geschäften und bei Händlern, die ihre Stände in den Hausfluren haben, tritt seit einiger Zeit ein Schwindler auf, der sich als Polizeibeamter des zuständigen Reviers ausgibt. Er nennt sich „Höhnicke" oder auch „Hönicke", läßt sich verschiedene Waren, besonders Zigaretten, zeigen und gibt im Auftrage seiner Kameraden vom Revier eine größere Bestellung auf. Die Händler, die sich freuen, einen Kreis von Dauerkunden gefunden zu haben, entsprechen dann gern seiner Bitte, ihm 10 bis 20 Mark für kurze Zeit zu leihen, da der angebliche Oberwachtmeister sein Portemonnaie vergessen haben will und noch etwas zu besorgen hat. Die bestellten Waren werden nach der bezeichneten Wohnung gebracht, doch kennt man weder dort noch auf dem Revier einen Beamten des angegebenen Namens.

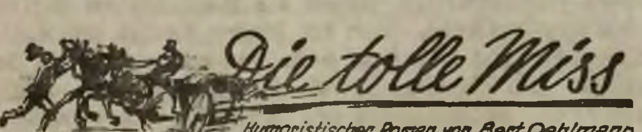
Japan graut's vor der eigenen Volkszählung

London. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist man dort zurzeit eifrig mit den Vorbereitungen für die zehnjährige Volkszählung beschäftigt, die am 1. Oktober beginnen soll. Vor dieser Volkszählung graut den japanischen Bevölkerungstheoretikern und Politikern nicht wenig. Man befürchtet nämlich, daß der Bevölkerungszuwachs in einem Maße vor sich geht, daß der allgemeine Wohlstand in keiner Weise damit Schritt halten kann. Die letzte Volkszählung fand im Jahre 1920 statt. Es war die erste Volkszählung nach modernen Methoden. Damals ermittelte man eine Bevölkerung von 55 963 053 Köpfen für Japan selbst und 77 005 510 für das japanische Kaiserreich einschließlich Korea, Formosa und Sachalin. Theoretisch hat man errechnet, daß die diesjährige Zählung 63 750 000 Einwohner für Japan und rund 90 Millionen für das ganze Reich ergeben wird. Da auch keine Aussichten bestehen, daß die Zunahme irgendwie einen Abbruch erleidet, kombinieren zurzeit die japanischen Staatsmänner vergeblich, wie sie die neue Zunahme als etwas „Erfreuliches" darstellen können.



Hochwasserzerstörungen in der Schweiz

Eine durch das Hochwasser der Sarine fortgerissene Brücke bei Corbiere (Westschweiz), bei deren Zerstörung ein Mann den Tod fand. (Im Hintergrunde eine durch die Fluten fortgetragene Hütte.)



1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Graf Hugo von Brendnitz hielt in seinem nervösen Rundgang inne, als es an der Tür klopfte.

„Ach, Sie sind's," nickte er dem hereintretenden Chauffeur zu. „Was gibt es denn?"

„Wir müssen neue Schläuche bestellen, Herr Graf."

„Bestellen Sie."

„Und Benzin — —"

„Bestellen Sie."

„Auch die Polsterung der Limousine bedarf dringend — —"

„Du liebe Zeit, so fragen Sie mich doch nicht um jede Kleinigkeit. Ich habe andere Sorgen im Kopf. Bestellen Sie und lassen Sie machen, was nötig ist."

Johann Petersen nickte, machte eine tadellose Verbeugung und verließ das Zimmer.

„Befinde mich also in einer großartigen Vertrauensstellung!" lachte er leise vor sich hin, als er wieder hinabschritt. „Also! Was will man mehr?"

Wie er den Hof überquerte, um zur Garage zu gelangen, vernahm er den Klang einer bekannten Stimme.

„Johann!" scholl es. „Johann! Zum Kuckuck, hat der Mensch denn keine Ohren am Kopfe?" Und wieder nach einer kleinen Pause: „Der Kerl hört doch tatsächlich nicht! I, da soll doch gleich — —!"

Johann Petersen trat vor die Garage: „Der Kerl ist schon da, Komteß, was soll er?"

Eine dunkle Verlegenheitsröte huschte über Susis Antlitz, daß Johann die allergrößte Lust verspürte, das blühende Leben da an sich zu ziehen. Aber er besann sich wohl und legte seine Mienen in respektvolle Falten.

Komteß Susi betrachtete sich den „Kerl" von oben bis unten.

„Es wird auch die höchste Eisenbahn, daß Sie sich endlich hier eintrudeln!" meinte sie dann mit mühsam verhaltener Ungeduld. „Haben wohl wieder mal mit der Marie poussiert, was?"

„Aber, Komteß!"

„Keine lange Geschichten. Ausfahren will ich. Und zwar hinüber nach Holdenbach, zu meiner Freundin."

„Sofort?"

„Natürlich sofort. Auf der Stelle sogar."

„Verzeihung, Komteß, ich muß erst — —"

„Sie müssen gar nichts!"

„Doch, ich muß erst — —"

„Johann!"

„Gnädigste Komteß?"

„Sie werden mich jetzt augenblicklich nach Holdenbach fahren!"

„Gewiß, aber ich muß doch erst — —"

„Sie! Wenn Sie jetzt nicht augenblicklich losgondeln, gibt's ein Unglück!" schwadronierte sie. „Ich zähle nur noch bis drei, verstanden? Und wenn Sie bis dahin nicht —!" Sie vollendete nicht, sondern sprang in den Fond des Wagens: „Eins!"

Johann verbiß ein Lächeln.

„Zwei!"

Jetzt bestieg er den Sitz am Steuer.

„Drei!"

Er hantierte an dem elektrischen Anlasser, ohne daß der sonst so gehorsame Motor angesprungen wäre.

„Warum fahren Sie nicht, zum Donnerwetter?"

„Ich muß erst — —"

„Himmelbombenelementnichnochmal!"

„— ich muß doch erst — Benzin auffüllen!" vollendete er endlich den Satz, wandte sich dabei um und sah der zornigen Schönheit vergnügt ins Gesicht.

Susi starrte den Mann entgeistert an. Dabei stellte sie fest, daß Johann Petersen eigentlich recht seltsame, nein, sogar schöne Augen besaß. Diese ihr bisher entgangene Eigentümlichkeit bewirkte, daß sie für flüchtige Sekunden ihren Unmut vergaß. Dann freilich fuhr sie schier erschrocken zusammen und verließ mit rotem Kopf den Wagen.

„Ich mag nicht mehr," sagte sie, kehrte ihm brüsk den Rücken und floh über den Hof ins Schloß zurück. Erst als sie hinter dem Store im Flur stand, machte sie Halt und spähte vorsichtig zur Garage hinüber, wo Johann Petersen neben dem gräflichen Automobil stand und träumend zu den sich leise im Winde wiegenden Baumkronen des alten Parkes empor schaute.

Susi verzog das Mündchen. Pah — auch einer, der sie scheinbar für eine dumme Göhre hielt. Einer, der auch dachte, mit ihr umgehen zu können, wie er Lust hatte. Wie er sie angesehen hatte! Also einfach unverschämt!

Sie stampfte mit dem Fuße auf. Anstatt feige auszukneifen, hätte sie ihm lieber anständig die Wahrheit sagen sollen! Ob sie noch einmal hinging und ihn abkanzelte nach Strich und Faden?

Aber, ach was — Unsinn! Was sollte sie sich mit dem Kerl herumärgern? Bei Gelegenheit würde sie ihm schon beweisen, wer Herr und wer Diener war!

Mit diesem beruhigenden Vorsatz verließ sie den Ausgud. Nur schade um den himmlisch-schönen Sommertag! Heute hätte es sich sicher wieder mal famos über die Chaussee sausen lassen —

Verärgert schritt sie durch die Zimmer, die mit schweren, wuchtigen Möbeln auf klobigen Füßen, noch aus Urgroßvaters Tagen stammend, ausgestattet waren. An den Fenstern hingen dichte Gardinen, die der lachenden, strahlenden Sonne kategorisch den Zutritt verweigerten. Puh — wie man nur in diesen dunklen, unheimlichen Räumen das ganze Jahr über wohnen konnte! Dunkel entsann sie sich, daß vor langer, langer Zeit Tante Elisa hier gehaust hatte, ehe sie zu anderen Verwandten übersiedelte. Ob sie auch jetzt wieder hier ihren Einzug hielt?

Ein Geräusch ließ Susi aufhorchen. Es klang wie das Rollen eines rasch näherkommenden Wagens. Flugs eilte sie an eines der Fenster, schob den Vorhang beiseite und spähte hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Ehrwürdiges Alter.

=o= Am heutigen Dienstag, den 14. Oktober, begeht das Fräulein Emma Michallik, wohnhaft auf der ulica Hutnicza Nr. 5, in Siemianowitz, ihren 79. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische. Wir gratulieren.

Geistliche Personalien.

=o= Herr Kaplan Mlotzek, Sohn des Schneidermeisters Mlotzek von der ul. Sobiesliego in Siemianowitz, welcher im Frühjahr dieses Jahres in der hiesigen St. Antoniuskirche seine Primiz feierte, ist von Maltsch nach Kristin bei Berlin versetzt worden.

Achtung deutsche Wähler von Siemianowitz.

Diejenigen Wähler, die in den letzten Tagen Einsprüche gegen ihre Wahlberechtigung zugestellt bekommen haben, müssen in spätestens 3 Tagen gegen die Anzweiflung Protest erheben. Formulare hierfür sind im Schuhwarengeschäft Niechoj, ul. Wandy und in der Geschäftsstelle der „Laurahütter Zeitung“ ul. Bytomska zu haben. Die ausgefüllten Formulare müssen umgehend der zuständigen Wahlkommission, die noch bis morgen am Nachmittag von 3 bis 5 Uhr tagt, abgeliefert werden. Weitere Auskünfte erteilen die obengenannten Stellen. m.

Beantragt die Verkehrskarten.

Die Verkehrskarteninhaber mit den Anfangsbuchstaben S—Z von Siemianowitz werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Anträge auf die neuen Verkehrskarten bis zum 15. November d. Js. beim hiesigen Polizeikommissariat eingereicht werden müssen. Beizufügen sind den Anträgen 3 Paßbilder und eine Gebühr von 2 Zloty. Nach dem 15. November kommen die Nachzügler an die Reihe. =o=

Das Hallenschwimmbad wird geschlossen.

Wie verlautet, soll das Gemeindehallenschwimmbad im Monat Januar des nächsten Jahres, infolge größerer Renovierungsarbeiten, auf längere Zeit geschlossen werden. Die Reparaturarbeiten sollen am Bassin vorgenommen werden. Hoffentlich werden dort die Arbeiten nicht so lange anhalten, wie es vor kurzem in der Gemeindeturnhalle auf der ulica Stabika der Fall war. Dort wurde nach mehrwöchentlicher Schließung — soviel wie gar nichts gemacht. m.

Bestrafte Gutherzigkeit.

=m= Schon wiederholt haben wir davor gewarnt, Bettler unbewacht in der Wohnung zu lassen. Leider gibt es immer noch Leute, die mit der Ehrlichkeit des bettelnden Volkes rechnen. Am Sonnabend sprach ein älterer Mann bei einer Familie auf der Kattowitzerstraße vor und bat um eine Tasse Kaffee. Die allein anwesende Frau hatte Mitleid und verabfolgte dem Bettler das Gewünschte. Plötzlich mußte die Wohnungsinhaberin auf eine kurze Zeit die Wohnung verlassen und ließ den Bettler einen Augenblick unbewacht in der Wohnung sitzen. Als die Frau zurückkam, mußte sie die Feststellung machen, daß nebst dem Bettler auch noch eine goldene Herrenuhr, die am Küchenrahmen lag, verschwunden ist.

St. „Agnesverein“ an der Kreuzkirche Laurahütte.

Obengenannter Verein hält am heutigen Dienstag, den 14. Oktober im Vereinslokal Generlich, die fällige Monatsversammlung ab. Da auf der Tagesordnung recht wichtige Punkte stehen, ist zu wünschen, daß sämtliche Mitglieder pünktlich und zahlreich erscheinen. Beginn der Versammlung um ½8 Uhr. m.

Cäcilienverein an der Kreuzkirche Siemianowitz.

Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr, proben nur die Damen. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. m.

Aus dem Lager der Handwerker.

=m= Der hiesige Handwerkerverein tritt am kommenden Sonnabend wieder durch eine Veranstaltung in den Vordergrund. Er hält im Uherschen Saale auf der Beuthenerstraße ein Herbstvergnügen ab, welches durch ein Theaterstück betitelt: „Im fremden Bett“ verschönert wird. Der Saal wird zu diesem Vergnügen künstlerisch dekoriert werden. Gleichfalls ist zu diesem Vergnügen eine äußerst gute Musikkapelle verpflichtet worden. Da der hiesige Handwerkerverein seine Gäste bei den Vergnügungen stets angenehm überrascht hat, ist zu hoffen, daß auch diesmal sämtliche Besucher auf ihre Kosten kommen werden. Beginn 6½ Uhr abends.

Mitgliederversammlung des 1. Schwimmvereins.

=m= Am vergangenen Sonntag rief der 1. Schwimmverein Laurahütte die Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammen. Zu dieser sind etwa 70 Mitglieder im Vereinslokal Generlich erschienen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Berlik ging man zur Tagesordnung über. Zunächst wurde über die nichtformelle Einberufung der außerordentlichen Generalversammlung beraten. Diese wurde nicht statutengemäß einberufen und die Mitgliedschaft beschloß, von dieser auch Abstand zu nehmen. Hierfür wurde eine Monatsversammlung angesetzt. Nach der Verlesung des letzten Protokolls wurde eingehend über die Hallenveranstaltung am 2. November debattiert. Die letzten Vorbereitungen wurden getroffen. Weiter wurde das Winterprogramm erörtert. Ein internationales Schwimmfest wird für den Monat Januar projektiert. Auch im Monat April soll eine größere Veranstaltung stattfinden. Nach Erschöpfung der Tagesordnung schloß der Versammlungsleiter die Sitzung.

Kammer-Lichtspiele.

Ab heute bis Donnerstag 2 Bomben in einem Programm; 1. Film: Harry Liedtke in seinem neuesten und lustigsten Film „Der lustige Witwer.“ 2. Film: Schottland-Expreß, ein Sensationsfilm, mit Spannung, Tempo und atemraubenden Sensationen.

Kino „Apollo“.

Das spannende Filmdrama betitelt: „Die Fremdenlegion“ läuft ab heute im Kino-Apollo auf dem Ekran. Die Hauptrolle verkörpert der Filmstar Milton Sils. Außerdem eine schöne Bühnenattraktion: Humoristisches Tanzduett Szymkowski und Halicka. Siehe heutiges Inserat! m.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

„O armer Fußball“

Blutige Schlägerei auf dem „07“-Platz — Fanatisches Publikum — Ueberzeugender Sieg der Iskraelf über „Naprzod Zalenze“ — A. T. V.-Handballer erfolgreich — Sportallerlei

Die Vorfälle, die sich am Sonntag auf dem Nullsiebenplatz anläßlich des Ortsrivalenkampfes: K. S. 07 — K. S. Slonsk ereigneten, werden in der Fußballgeschichte unvergeßlich bleiben. Es ist wahrhaftig ein Skandal, daß gewisse „Auchsportler“ es fertig bringen, ein vielversprechendes Fußballwettspiel zu stören. Nicht etwa die beiden Fußballmannschaften waren an den Zwischenfällen, die sich am genannten Platz ereigneten, schuld, nein, es waren einige fanatische Zuschauer, die den Sportplatz mit einem Rummelplatz verglichen. Leider waren auch einige Vorstandsmitglieder des K. S. Slonsk, die sich nicht beruhigen konnten und anwesende Zuschauer, sowie die Spieler selbst zu Unsportlichkeiten anfeuerten. Die schon so erhitzte Stimmung bei den Zuschauern ist dadurch um vieles erhöht worden. Anstatt mit guten Beispielen voranzugehen, trat das Gegenteil ein. Wer eigentlich der Schuldige war, oder sein sollte, war nicht festzustellen. Einige fanatische, übereifrige Fußballanhänger schimpften auf den Schiedsrichter, einige wieder auf die Spieler der Gegenpartei. Der Schiedsrichter Watyfek, der für den nichterschienenen Verbandsschiedsrichter einsprang, leitete das Spiel durchaus einwandfrei. Nicht ihm, der sich vollkommen uneigennützig der nicht leichten Sache annahm, darf ein Vorwurf gemacht werden, da er in umsichtiger Weise das Spiel in ruhigen Bahnen halten wollte. Es ist auch zu keinen gefährlichen Zusammenstößen gekommen. Von einigen Spielern wurde zwar versucht, eine scharfe Note in das Spiel hineinzutragen, die jedoch vom Schiedsrichter von vornherein unterbunden wurde. Von dem äußerst flotten Kampfe wurden jedoch mehrere Schreier aufgepeitscht, die sich zu Gewalttätigkeiten hinreißen ließen. Auftakt zum ersten Vorfall gab ein Anhänger des K. S. Slonsk mit Namen J., der, mit einem Regenschirm bewaffnet, auf das Spielfeld eindrang. Die verständigen Fußballer haben vernünftigerweise diesen „Schädling“ vom Felde gewiesen. Hier wäre es Sache des platzbauenden Vereins, diese Person glattweg vom Sportplatz zu weisen. Immer mehr erhoben einige Fanatiker ihre Stimme. Als bei einem Einwurf der Spieler Sokolowski (07) den Ball holen wollte, wurde er von 3 Zuschauern von hinten gehackt. Der Angegriffene wehrte sich und im Nu entwickelte sich eine regelrechte „Schlacht“, an der viele Zuschauer sowie Spieler beteiligt waren. Mit Spazierstöcken, Fäusten und dergleichen wurde hier herumgeschlagen, vollkommen gleich, ob schuldig oder unschuldig. Die Folge davon war, daß mehrere Personen mit blutigen Köpfen das „Kampffeld“ verlassen mußten. Mit diesem Vorfall wurde auch selbstverständlich das Spiel selbst beendet.

Wir wollen hier nicht genau nachkontrollieren, wer die eigentlich Schuldigen sind. Raten würden wir jedoch den platzbauenden Vereinen, Vorsichtsmaßregeln zu treffen und Leute, die sich am Sportplatz nicht benehmen können, ohne weiteres auszuweisen. Sollte dies nicht der Fall sein, so dürften recht bald die Fußballwettspiele unter Ausschluß der Oeffentlichkeit steigen. Ein anständiger, andächtiger Zuschauer wird bestimmt solche Vorfälle zu meiden versuchen.

Der Kampf selbst: Beide Mannschaften traten mit ihren besten Leuten an. Begonnen hat der Kampf mit dem Anstoß der Slonsker. Die ersten Minuten zeitigten einen offenen Kampf. Langsam übernahm die 07-Elf die Oberhand über das Spiel und drängte stark. Die Slonskmannschaft verlor die Ruhe und konnte eine lange Zeit hindurch keinen geschlossenen Angriff unternehmen. Die vereinzelten Durchbrüche der Slonsker scheiterten an der Läuferreihe von 07. Die Ueberlegenheit der Nullsiebener blieb auch nicht fruchtlos. In der 17. Minute konnte Sokolowski aus ungedeckter Position Nr. 1 einschieben. Weiterhin entwickelte sich der Kampf in der Spielhälfte der Slonsker. Mehrere Torchancen verpaßte der undisponierte Kralewski (07). Einige Besuche des 07-Tores blieben gleichfalls erfolglos. Etwa 9 Minuten vor Schluß gelang es wieder Sokolowski, einen Ball vom Rechtsaußen abzufangen, den er auch zum zweiten Tor verwandelte. Gleich darauf Halbzeit. Nach der Pause drehte sich das Bild um. Die Slonskmannschaft war forsch im Angriff und schon 3 Minuten nach Anfang schoß Trafalczyk den ersten Treffer für Slonsk. Es vergingen kaum weitere 2 Minuten und Nummer 2 für Slonsk saß. Nun ging es um die Führung des Spieles. Das Publikum feuerte ihre Lieblinge an, die Mannschaften verloren den Kopf, so daß es weniger ein Fußballspiel, sondern ein Herumgerenne war. Mehrere Freistöße auf beiden Seiten mußte der Schiedsrichter geben, um das Spiel nicht ganz ausarten zu lassen. Ein Strafstoß, der von Gawron 1 geschossen wurde, landete im Slonsktor. 3:2 für 07. Das Geschrei bei den Zuschauern wollte nicht enden. Als etwa 5 Minuten vor Schluß bei einem Einwurf der Spieler Sokolowski (07) angegriffen wurde, kam es zu der oben geschilderten „Schlacht“. Der Schiedsrichter sah sich daher gezwungen, das Spiel vernünftigerweise abzubrechen. m.

Nach der Wahl des neuen Vorstandes im K. S. Iskra scheint es dort jetzt besser zu klappen. Schon der Sieg über den K. S. Orzel Josefsdorf verursachte Aufsehen. Am vergangenen Sonntag gastierten die Naprzoder aus Zalenze auf dem Iskraplatz und mußten sich gleichfalls mit 6:1 geschlagen bekennen. In der Iskraelf wirkte zum ersten Male Drzymalla mit, der vom Militärdienst freigegeben wurde, jedoch noch für „Czarni“ Lemberg startet. Die Laurahütter waren in einem sehr guten Schuß. Besonders in der zweiten Spielhälfte war die Mannschaft nicht zu halten. Die Zalenzer, die noch in der ersten Halbzeit dem K. S. Iskra einen fast ebenbürtigen Gegner stellten, klappten in der zweiten Halbzeit vollkommen zusammen. Mithin verlor auch das Spiel an Interesse. Die Tore für Iskra schossen: Drzymalla 2, Rzychon 2, Kandzia 1 und Just 1. Für Naprzod Zalenze skorte Schuster. Der Kampf verlief ruhig und fair. Sollten die Iskraner die weiteren Spiele in derselben Aufstellung vollführen so sind wir überzeugt, daß die Erfolge auch nicht ausbleiben werden.

Vor dem Spiel der 1. Mannschaften spielten die Reserven. Hier trennten sich die Mannschaften mit einem Unentschieden. Iskra 1. Jgdm. — Naprzod Zalenze 1. Jgdm. 3:1. m.

K. S. 07 Reserve — Slonsk Reserve 2:0 (1:0).

Die Meisterreserve des K. S. 07 trat der gleichen des K. S. Slonsk gegenüber. Das Spiel stand auf keinem hohen Niveau. Der schußsichere 07-Sturm hatte mit seinen Schüssen mehr Glück und errang 2 Tore, wogegen die Slonsker leer ausgingen. m.

Handball.

Alter Turnverein Laurahütte — Spiel- und Eislaufverein Kattowitz 4:1 (0:1).

Der Spiel- und Eislaufverein Kattowitz, der schon seit Jahren nicht mehr in Laurahütte weilte, war am Sonntag Gast des Alten Turnvereins. Das Spiel, welches auf dem Sportplatz im Bienhofpark ausgetragen wurde, gewann der hiesige Turnverein verdient mit obigen Ergebnis. Die Turner zeigten sich auch diesmal von der besten Seite. Während die 1. Halbzeit noch einen offenen Charakter trug, so waren in der zweiten Spielhälfte die Laurahütter dem Gast vollkommen überlegen. Lautete das Ergebnis in der ersten Halbzeit noch 1:0 für Kattowitz, so brachte es der Turnverein in der zweiten Spielhälfte auf 4:1 zu seinen Gunsten. m

Evangelischer Jugendbund Laurahütte — Evangelischer Jugendbund Antonienhütte 1:2 (1:0).

Zu diesem Spiel trat der evangelische Jugendbund Laurahütte mit 2 Mann Ersatz an. Durch diesen Umstand verlor die Mannschaft die Einheit und mußte das Spiel mit obigem Ergebnis den Antonienhüttern überlassen. Trotz des Resultates war der Kampf jederzeit offen. Eine Ueberlegenheit irgend einer Partei war nicht festzustellen. Von der ersten bis zur letzten Minute war der Kampf reich an schönen Momenten. Kitzelnde Augenblicke entwickelten sich vor beiden Toren. In der ersten Halbzeit glückte den Laurahüttern ein Treffer, so daß mit 1:0 für Laurahütte die Seiten gewechselt wurden. Nach der Halbzeit erzielte Antonienhütte 2 Tore und mit denen errang die Gästemannschaft auch den Sieg. Ein unentschieden hätte den Spielverlauf besser wiedergegeben. Ueber den Schiedsrichter konnte nicht geklagt werden.

Die zweite Mannschaft des evangelischen Jugendbundes schlug die gleiche von Antonienhütte nach schönem Spielverlauf, mit 3:1. m.

Faustball.

M. T. V. Myslowitz — Evangelischer Jugendbund Laurahütte 28:25.

Der bisher zäheste Rivale des Laurahütter Jugendbundes, der M. T. V. Myslowitz, weilte am Sonntag abermals in Laurahütte. Auch aus diesem Spiele ging der evangelische Jugendbund mit einem knappen aber verdienten Siege hervor. Beide Mannschaften waren in einer großen Form. Auch die 2. Mannschaft des evangelischen Jugendbundes blieb über die Myslowitzer Gäste mit 36:41 Sieger. m.

Der Laurahütter Radfahrerverein dominiert in Pleß.

Der Plesser Radfahrerverein lud sich den Radfahrerverein Laurahütte und den Radfahrerverein Hohenlohehütte nach Pleß ein. Dort fanden mehrere Radballspiele statt, die nachstehende Ergebnisse zeitigten.

Siemianowitz 1 — Pleß 1 7:3; Siemianowitz 2 — Hohenlohehütte 1 5:3; Siemianowitz 1 — Siemianowitz 2 10:1. Außer den Radballspielen führte der Siemianowitzer Verein einige Kunstfahren auf einem 3-Meter- und einem 2-Meter-Einrad aus. Die Siemianowitzer Radfahrer dominierten in jeder Weise und fanden bei dem zahlreichen Publikum großen Anklang. m.

Eingang vieler Meldungen zu den National-Jugendwettkämpfen in Laurahütte.

Die Ausschreibung der nationalen Jugendwettkämpfe für den 2. November, die der hiesige 1. Schwimmverein veranstaltet, hat jetzt schon einen großen Teilnehmererfolg zu verzeichnen. Es haben sich bisher gemeldet Mitglieder aus den Vereinen: Crakovia Krakau, Makabi Krakau, Hakoah und B. B. S. V. Bielitz, E. K. S., Silla, und Pogon Kattowitz, Schwimmverein. Man rechne noch mit einer weit größeren Teilnahme. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 15. Oktober.

1. hl. Messe zu Ehren der Mutter Gottes und hl. Theresia auf die Intention Karl Kandzia.
2. hl. Messe für verst. Julie Moczko.
3. hl. Messe zu Ehren der hl. Hedwig auf die Intention des deutschen Rosenkranzes.

Donnerstag, den 16. Oktober.

1. hl. Messe für verst. Hedwig, Franz und Apollonie Kaczmarczyk.
2. hl. Messe für verst. Fr. Poloczek und alle Seelen im Fegefeuer.
3. hl. Messe für verst. Adolf Grzybek und Eltern beiderseits.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 15. Oktober.

1. hl. Messe für Familie Bednorz.
2. hl. Messe für verst. aus der Verwandtschaft Kramer.

8 Uhr: für den Mutterverein.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 15. Oktober.

4 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe.

Donnerstag, den 16. Oktober.

6 Uhr: Abendandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der Postinspektor aus Krakau

Vor einigen Tagen konnten wir über einen „Polizeiagenten“ aus Warschau berichten, der einen Bahnkassierer in Zebilorz wegen „Staatsverbrechen“ verhaftet hat, freilich unter Mitnahme der Kassenbestände. Solche Fälle sind bei uns nicht selten. Diesmal wollen wir über die Amtstätigkeit eines „Postinspektors“ aus Krakau berichten. Der Vorfall hat sich in Gnojnie bei Kielce abgespielt und ist nicht minder interessant.

Am 14. September lief bei dem dortigen Postamte eine Sendung, ein eingeschriebener Brief, an einen gewissen Jan Szymanski, postlagernd, ein. Am 16. September meldete sich am Postschalter ein Herr, der sich als Jan Szymanski legitimierte und sich bei dem Postbeamten erkundigte, ob für ihn nicht etwa ein Schreiben postlagernd angekommen ist. Der Leiter des Postamtes, Anton Kwiecinski, sah nach und behändigte das Schreiben dem Herrn, der sich als Szymanski ausgewiesen hat. Szymanski öffnete das Schreiben vor den Augen des Postmeisters, machte ein langes Gesicht und sagte, daß dem Schreiben eine 100 Dollarnote beilag, die fehlt. Er zeigte auch das Schreiben dem Postmeister wo es ausdrücklich geschrieben stand, daß eine 100 Dollarnote beigelegt war. Der Briefempfänger sagte zum Postmeister Kwiecinski, daß er die Sache weitermelden werde und entfernte sich.

Am 14. September meldete sich beim Postmeister ein elegant gekleideter Herr, stellte sich als „Postinspektor“ von der Postdirektion in Krakau vor und legte dem Postmeister ein Schreiben der Postdirektion vor. Aus dem Schreiben ging hervor, daß der elegante Herr Jan Mazurkiewicz heiße, Postinspektor sei und nach Gnojnie gekommen ist, um den Vorfall mit der 100 Dollarnote zu untersuchen. Der Herr „Inspektor“ ging auch sofort an die Arbeit, durchwühlte die Bücher und Papiere und erklärte dem Postmeister, daß er ihn vom Amte suspendiere. Am 21. September erschien auf dem Postamte in Gnojnie ein anderer Herr ebenfalls mit einem Schreiben der Postdirektion in Krakau, aus dem hervorging, daß er Faustin Mirca heißt und als neuer Postmeister die Amtsgeschäfte vom Kwiecinski sofort zu übernehmen hat. Er nahm alle Schlüssel dem bisherigen Postmeister ab und machte sich sofort an die Arbeit.

Am 25. September wandte sich der alte Postmeister Kwiecinski an die Postdirektion in Krakau mit der Bitte, das Disziplinarverfahren gegen ihn zu beschleungen, weil er sich unschuldig fühle. Dort erfuhr er, daß gegen ihn kein Disziplinarverfahren schwebe und das ein Postinspektor Mazurkiewicz und ein Postbeamter Mirca nicht bekannt sind. Auch wurde von der Postdirektion kein Beamter nach Gnojnie geschickt. Auf diese Art kam der ganze Schwindel heraus und die Postdirektion verständigte die Polizei. Die Polizeibeamten fanden den neuen Postmeister sehr geschäftig als er gerade alle Postsachen durchstöberte und nach Geld suchte. Sie nahm ihn auch sofort fest und konnte feststellen, daß der eifrige „Postmeister“ ein alter Betrüger aus Sosnowice sei und Kisiol heiße. Der „Postinspektor“ und Szymanski werden von der Polizei gesucht.

Schweres Grubenunglück auf Krugschacht

10 Bergleute verletzt.

Am Sonntag ereignete sich auf dem Krugschacht bei Königshütte ein schweres Unglück. Die Förderschale, auf der sich 10 Mann der Brandwache befanden, stieß infolge Versagens der Steuerung mit großer Wucht auf die Sohle des Schachtes. Alle 10 Bergleute wurden verletzt. Während vier mit — allerdings erheblichen — Verstauchungen davonkamen, erlitten die übrigen sechs Bergleute schwere Verletzungen innerer und äußerer Art. Ob der Unfall auf einen Materialfehler zurückzuführen ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Anklageakt gegen Korfanty

Am vergangenen Sonnabend wurde Wojciech Korfanty in Brest-Litowsk die Anklageschrift der Kattowitzer Staatsanwaltschaft zugestellt. Korfanty wird in der Anklageschrift vorgehalten, daß er, entgegen den Bestimmungen des § 101, des Strafgesetzes, die heutige Rechtsordnung in Polen mit Gewaltmitteln abändern wollte. Wegen Uebertretung desselben Paragraphen des Strafgesetzes sind bekanntlich die Oppositionsführer der Zentrolinken, die den Kongreß in Krakau organisiert haben, angeklagt. Korfanty hat aber mit dem Krakauer Kongreß nichts zu tun gehabt, hat an der Tagung in Krakau auch nicht teilgenommen.

Der Staatsanwalt Michalowski, der die Anklage gegen die gewesenen Sejmabgeordneten leitet, hat die Anklageschrift des Kattowitzer Staatsanwalts an den Untersuchungsrichter Demant gerichtet. Dadurch wurde die Anklage gegen Korfanty der allgemeinen Anklage gegen alle Sejmabgeordneten eingereicht. Daraus kann entnommen werden, daß die von der Sanacjapresse verbreiteten Gerüchte, daß Korfanty wegen Betrug verhaftet wurde, böswillige Verleumdungen waren. Korfanty wurde aus politischen Gründen verhaftet und wird sich auch wegen seiner Betätigung zu verantworten haben.

Kattowitz und Umgebung

Zwei Warschauer Bankdiebe festgenommen.

In den Vormittagsstunden gegen 10 Uhr des vergangenen Freitags wurde in der Vereinsbank dem Dachpappenbesitzer Dollmann von der ulica Wojewodzka 17 eine Aktentasche mit 3000 Zloty und 700 Reichsmark gestohlen. Dollmann war gerade dabei mehrere Wechsel einzulösen, als der Diebstahl verübt wurde. An demselben Tage und zwar gegen 11 Uhr wurden zwei verdächtige Personen arretiert. Die Verhaftung erfolgte in dem Monent, als die Beiden in der Bank Polski in Kattowitz der Büroangestellten Rosalie Danielowski von der Firma Lewandowski die Summe von 1 900 Zloty stehlen wollten. Bei den Arretierten handelt es sich um den Kaufmann Abram Buczko aus Warschau-Praga und den Kaufmann Moszko Szwarcenberg aus Warschau. Es wird angenommen, daß es sich bei den verhafteten Bankdieben um die gleichen Täter handelt, welche zum Schaden des Dachpappenbesitzers Dollmann den Gelddiebstahl verübten. Die weiteren polizeilichen Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen. Bürgermeister Dr. Kocur ist am gestrigen Montag von seinem mehrwöchentlichen Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat inzwischen seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

Ein überraschender Wahltrick in Siemianowitz

Es wird versucht auf jede Art und Weise — 700 bis 800 Proteste
Natürlich alle grundlos — Der Wahltrick findet Nachahmung

Es kann der beste Mensch nicht im Frieden leben, wenn — — —

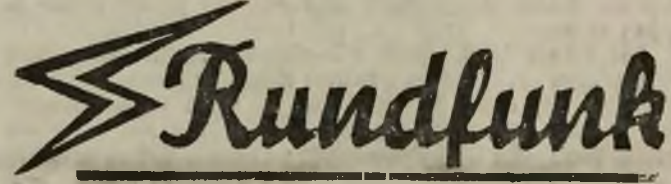
Der Verlauf der Einsichtnahme in die Wählerlisten war bis zum Schlußtage am Freitag befriedigend, als dann doch zum Ende die Bombe platzte. Kurz vor Listenschluß um ½6 Uhr erschienen in allen Wahllokalen Personen und legten teils listenweise, teils in ausgefüllten Formularen, massenweise Proteste gegen Wahlberechtigte ein. In verschiedenen Kommissionen erreichte diese Zahl 40—50, so daß in allen 16 Kommissionen insgesamt 7—800 Proteste eingelaufen sein können. Es ist natürlich klar, daß die Einsprüche vorwiegend gegen deutschsprechende Einwohner gerichtet waren, und man hat dabei haarsträubende Tatsachen festgestellt.

Die Begründung der Einsprüche ist einfach aus den Fingernägeln herbeigezogen. Ein Kuriosum bildet beispielsweise der Fall des langjähr. Gemeindeschöffen Kulaj. Auch soll er angeblich Reichsdeutscher sein. Ebenso erging es dem Gemeindevertreter Ziomek und dem Wahlkommissionsmitglied Beldzig. Auch gegen mehrere deutschverdächtige Betriebsbeamte wurde protestiert, trotzdem bei jeder Qualifikation der Betriebsbeamte seinen Staatsbürgerschein vorlegen muß. Bei anderen Protesten hat man kriminelle (?) Begründungen gewählt und die Wahlberechtigten als Gefängnisbrüder bezeichnet. Das ganze Manöver sieht sich wie ein schlecht aufgezogener Ulk an. Die bereits vorhandene große Wahlunlust soll dadurch noch gefördert werden. Es ist nämlich keine Kleinigkeit, einen Staatsangehörigkeitsschein beizubringen. Trotzdem er für Wahlzwecke kostenlos ausgestellt wird, benötigt er unverschämt viel Laufereien und auch Zeit. Viele von den Protestierten wollen deshalb von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch machen, was ein großer Fehler wäre. Zwecks Ausweisung genügt in den meisten Fällen der Militärpaß; die Verkehrskarte dürften chauvinistische Vorsitzende natürlich ablehnen. Da aber alle Wahlbezirksvorsitzenden der Sanacja angehören, so kann man in dieser Hinsicht noch ein blaues Wunder erleben.

Ein Meisterstück hat sich natürlich wieder der bekannte Aufständische Georg Kraffczyk geleistet. In einem Wahllokal wurden Formulare aufgefunden, die einem sogenannten Blankett ähnlich waren. Der Name des Protestierenden, in diesem Falle Kraffczyk, war bereits vorgeschrieben; es brauchte dann nur der Name des mißliebigen Wählers hinzugesetzt werden und der Einspruch war fertig. Inwieweit die betreffende Wahlkommission an dieser Schiebung beteiligt ist, wird die Untersuchung ergeben. Auffallend allerdings war es, daß Kraffczyk die ganze Woche hindurch von Kommission zu Kommission wanderte und überall schnüffelte, zwar zu der Zeit, wo seine Gesinnungsgenossen in der Kommission saßen. Aus dem ganzen Manöver ist deutlich ersichtlich, daß sich der § 35 der Wahlordination immer noch beliebig auslegen läßt, wenn es bösen Geistern so gefällt.

Auch aus Michalkowitz laufen Gerüchte ein, daß dieselben Vorfälle dort vorgekommen sind, nur in verbesserter Auflage. Die drei vorhandenen Wahlbezirke sollen 2—300 Proteste bearbeiten, was entschieden eine immense Summe bedeutet. Sei es, wie es sei, der Zweck der Uebung ist erreicht und die Demokratie Polens hat durch Eingriff überspannter Hurrapatrioten einen empfindlichen Fußtritt erhalten. Wenn bereits ganz untergeordnete Verwaltungsorgane einen derartigen Bluff inszenieren können, so ist allerdings von anderer maßgebender Stelle auch nicht viel mehr zu erwarten. Man macht es uns doch wirklich schwer, loyaler Bürger zu sein.

R. B.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 16,15: Stunde für die Kinder. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Literarische Stunde. 19,15: Vorträge. 20,15: Aus Warschau. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12,35: Konzert für die Jugend. 15,50: Vortrag. 16,15: Schallplatten. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,30: Literarische Stunde. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: Vorträge. 16,45: Schallplatten. 17,45: Suitenkonzert. 18,45: Verschiedenes. 19,10: Vorträge. 20,15: Italienischer Abend. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,35: Konzert für Schulen. 15,50: Vorträge. 16,15: Schallplatten. 17,45: Solistenkonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Volkstümliches Konzert. 21,30: Für Warschau. 22,15: Russische Chansons. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, 15. Oktober. 16: Das schwarze Eichhorn. 16,15: Balladen. 16,45: Das Buch des Tages: Ernst-heitere Unterhaltung. 17: Unterhaltungskonzert. 17,30: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Elternstunde. 18: „Der Oberschlesier“ im Oktober. 18,20: Kreuz und quer durch OS.: Momentbilder. 18,30: Wettervorhersage; anschließend: Musik aus Italien. 19,30: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Recht und Staat. 20: Staatsbürgerliche Erziehung. 20,30: Bilanz. 21,30: Die Schlager des Abends. 21,45: Wylli Buschhoff spricht. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Erinnerungen eines Fußballenthusiasten. 23: Funkstille.

Donnerstag, 16. Oktober. 9,05: Schulfunk. 12,35: Was der Landwirt wissen muß! 15,35: Kinderstunde. 16: Das Buch des Tages: Geschichte des Weltkrieges. 16,15: Kammermusik. 17,15: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Der Staat bei Plato. 17,45: Jugendland. 18,10: Was brachte uns die Ausstellung „Im Reiche der Hausfrau“? 18,35: Fichte über den Staat. 19: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik auf Schallplatten. 20: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Stunde der Arbeit. 20,30: Zweimal Othello. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. In der Pause — etwa gegen 23: Schlesischer Verkehrsverband. 24: Funkstille.